



Wir begrüßen Sie herzlich zu unserem dritten und letzten Newsletter-Teil unserer Aufklärungsreihe über “Krebsprävention für Ihren Alltag”.

In unserem letzten Newsletter sind wir darauf eingegangen, wie wichtig es ist, Ihr Nervensystem zu entspannen, dass das Gewebe locker ist und gut versorgt wird und somit der Tumorbildung vorgebeugt werden kann.

In diesem Newsletter gehen wir nun auf das Potential bestimmter **Heilpilze bzw. Vitalpilze und Heilkräuter für die Krebsprävention** ein.

Vitalpilze werden in Asien seit ca. 2000 Jahren in der TCM angewandt und sind dort viel verbreiteter und etablierter in der Medizin als im westlichen Kulturraum. In Japan und China werden insgesamt mehr als 100 verschiedene Arten von medizinischen Pilzen seit über 30 Jahren standardmässig therapiebegleitend zur Krebsbehandlung angewendet.

Enzyme von Vitalpilzen können die Verdauung (das Darm-Mikrobiom) fördern und besitzen probiotische und entgiftende Eigenschaften. Die Förderung des Darm-Mikrobioms führt zur Verbesserung des Immunsystems, weil sich dort die meisten Immunzellen des Körpers befinden (ca. 70-80% / 1 Billion) und diese dort “trainiert” werden. Durch die immunmodulierende Wirkung von einigen Vitalpilzen (vor allem Reishi), kann sowohl ein schwaches als auch ein überaktives Immunsystem reguliert werden.

Die Beta-Glucane (Mehrfachzucker) der Vitalpilze helfen dem Körper dabei, spezialisierte Immunzellen (natürliche Killerzellen) zu aktivieren, um u.a. Bakterien, Viren oder Tumorzellen zu erkennen und das Immunsystem zu alarmieren. Diese Mehrfachzucker ähneln den Zuckerstrukturen auf der Oberfläche von Krebszellen. Die von den Vitalpilzstoffen angeregten Immunzellen und natürliche Killerzellen können Krebszellen erkennen und gezielt angreifen. So können Vitalpilze als wertvolle Unterstützung im Rahmen einer ganzheitlichen Krebstherapie dienen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Vitalpilze und Heilkräuter vor, die aktuell in unserem Kulturraum hinsichtlich ihrer krebspräventiven Wirkung erforscht und einige von ihnen im asiatischen Kulturraum seit vielen Jahrhunderten in der Krebstherapie eingesetzt werden:

Vitalpilze:

### **Maitake (Grifola frondosa)**

Eine Metaanalyse ergab, dass Grifola frondosa Polysaccharide (GFP) signifikante Auswirkungen auf die Hemmung des Tumorwachstums hat, sowohl bei hoher als auch niedriger Dosierung. Es konnte eine Verbesserung der Tumorrückbildungsrate und der Immunfunktion festgestellt werden.\* Neben seinem krebsvorbeugenden Potentials ist er auch sehr gut für die Verdauung und besonders für Männer mit Prostatabeschwerden von Nutzen.

### **Champignon**

Dieser Vitalpilz ist dann gut, wenn der Tumor durch das Hormonsystem beeinflusst wird. Er wirkt immunmodulierend und kann dadurch das Tumorwachstum hemmen oder die Wirksamkeit konventioneller Therapien (z. B. Hormontherapie, Interferon) verstärken.\* Er hat eine dämmende Wirkung auf das Hormonsystem. Er ist auch hilfreich für die Milchproduktion nach der Geburt.

### **ABM, Agaricus**

Ein wunderbarer Pilz zur Krebsvorbeugung. Dieser Pilz kann zur Anwendung kommen, wenn bereits ein Karzinom vorhanden ist. Er hat mannigfaltige positive Wirkungen auf den Körper: Er stärkt das Immunsystem, wirkt entzündungshemmend, reguliert den Blutzuckerspiegel (besonders für Diabetiker geeignet) und fördert die Entgiftung. Studien deuten auf die Hemmung der Tumorwachstumsfaktoren und die Reduktion der Metastasenbildung hin.\*

**Unser Gesundheitstipp an Sie:** Allgemein empfehlen wir in unserer Praxis das Vitalpilz-Präparat *RelaxSupportMP90* von der Firma *Mykoplan*. Erfahrungsgemäß hilft es zur Entspannung des Gewebes und der Blutgefäße und fördert die Versorgung der Organe. Darüber hinaus hilft es bei Stress und Schlafstörungen.

Heilkräuter:

### **Kurkuma**

Der Hauptwirkstoff von Kurkuma, Curcumin, wird in der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) seit Langem geschätzt. Moderne wissenschaftliche Studien

bestätigen seine potenziell krebshemmenden Eigenschaften. Curcumin kann das Wachstum und die Ausbreitung von Tumorzellen hemmen und den programmierten Zelltod (Apoptose) entarteten Zellen fördern. Diese Effekte wurden bei verschiedenen Krebsarten wie Brust-, Darm- und Prostatakrebs beobachtet. Zudem wirkt Curcumin entzündungshemmend. Curcumin kann die Wirksamkeit von Chemotherapien erhöhen und deren Nebenwirkungen reduzieren. Da Curcumin jedoch vom Körper nur begrenzt aufgenommen wird, empfiehlt sich die Kombination mit schwarzem Pfeffer (Piperin) oder die Verwendung spezieller Präparate zur besseren Bioverfügbarkeit.\*

Bitte beachten Sie vor der Einnahme von hochdosierten Vitalpilz-Pulvern und Heilkräutern unbedingt die Einnahmeempfehlungen und mögliche Nebenwirkungen. Vor allem, wenn Sie Vitalpilze und/oder Heilkräuter begleitend zu einer Chemotherapie/Krebstherapie nehmen wollen, sprechen Sie das unbedingt vorher mit Ihrem Arzt ab. Erkundigen Sie sich darüber hinaus vorher gut bei fachlichen Quellen im Internet und fragen Sie einfach direkt in unserer Praxis nach, wir helfen Ihnen gerne!

Herzliche Grüße,

Ihre Gisela Bucher  
& Steven Miloradovic



Quellen:

1. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34271115/>
2. <https://acsjournals.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/cncr.29421>
3. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/21142379/>
4. <https://www.mdpi.com/1422-0067/13/5/6117>
5. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/32416245/>
6. <https://www.sanitas.de/sanitas-wissenswelt/wissenschaftsdatenbank/curcumin-und-krebs-wirk-mechanismen-und-therapeutisches-potenzial>